

Ausland.

Bierlingen das Leben geschenkt hat unlängst eine Bürgerin in Padua, Italien. Die Tante dieser vier Kinder, drei Mädchen und einem Knaben, gestaltete sich sehr feierlich.

Große Geistesgegenwart besaß ein Düsselbacher Elektrotechniker, der mit einer Revision des Blitzableiters an der Pfarrkirche des rheinländischen Dorfes Meerdt beschäftigt war. Er hatte schon die oberste Spitze des Turmes erklimmt, als er stürzte. Während des Falles gelang es ihm noch, an dem Leitungsdraht sich festzuklammern und vor dem Sturz in die Tiefe sich zu retten.

In Folge eines Traumes getödtet wurde in Rospenau, Böhmen, der 22jährige Lehrer Helbrich, während er bei seinem Vater zu Besuch weilte. Es traunte ihm Nachts, Diebe seien im Hause eingebrochen, und zwar war der Traum so lebhaft, daß der junge Mann aus dem Bette sprang und „Diebe, Mörder!“ rief. Der ältere Bruder, aus dem Schlafe aufgerüttelt, ergriff das Gewehr, im Glauben, Einbrecher seien eingedrungen, und erschoss seinen eigenen Bruder.

Mit einem büßigen „Wige“ wurde leptom in einem in Rhena, Mecklenburg, wohnhaften Zieglergehilfen ein großer Schrecken eingejagt. Der in Hamburg arbeitende Mann erhielt aus Rhena ein Schreiben mit nachgeahmter Unterschrift, das ihm mitteilte, daß seine Frau plötzlich gestorben und daß die Verdingung auf den folgenden Mittwoch angelegt sei. Der Gemann beschloß von Hamburg sofort an auswärts wohnende Verwandte die Todesanzeige und begab sich selbst mit Trauerkränzen und in Trauerkleidung nach Rhena, wo er seine Frau im besten Wohlsein traf.

Als reiche Frau hat eine „Arme“ in Brinn, Maßren, sich entpuppt. Es handelte um eine 82jährige Matrone Namens Dorfmann. Sie hatte mit ihrer im Tode vorausgegangenen Schwester in den dürftigsten Verhältnissen gelebt und erhielt von verschiedenen Seiten Unterstützung. Auch die Gemeinde Brinn bewilligte dem allgemein als arm geltenden alten Fräulein eine Jahres Pension von 200 Gulden. Nach ihrem Tode wurden in einer Schachtel 99 Stück Dollars und später über 400 Gulden Bargeld aufgefunden. Gelegentlich der vorgenannten Inventur wurden in einem unbenutzten Ofen über 40,000 Gulden in Coupons entdeckt. Der Fund wurde amtlich deponiert.

Mörder seines Bruders wurde der 37jährige Johann Müll in Gutach, Baden. Er geriet wegen Vermögensfragen mit seinen beiden jüngeren Brüdern Konrad und Christian in einen Streit, in dessen Verlaufe die beiden letzteren über den älteren Bruder herfielen und ihn in barbarischer Weise zurietheten. Auch der Vater der drei Brüder, der zuerst vermittelnd eingegriffen wollte, betheiligte sich schließlich an den Mißhandlungen. Johann gerieth demnach in Wuth, daß er aus dem Rebenzimmer die geladene Jagdwaffe seines Vaters holte und sie in dem dunkeln Wohnzimmer abfeuerte. Der Schuß traf den in unmittelbarer Nähe stehenden 23 Jahre alten Konrad, der sofort tot zu Boden sank. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

Die schauerliche That eines Wahnsinnigen hat jüngst in Detrogenhof, Holstein, große Aufregung hervorgerufen. Der 34jährige Arbeiter Hülshorn zerstückte in einem Anfall von Tollwuth das zweijährige Kind seines Bruders mit den Zähnen und zerschmetterte die blutenden Körpertheile mit den Fingern. Hülshorn war mit einem Mädchen verlobt, jedoch vor einigen Monaten wieder abgewiesen worden. Der junge Mann wurde zuerst schwerwüthig, dann geistesgestört und mußte in die Heilanstalt von Pappelwitz gebracht werden. Nach wenigen Wochen schien er geheilt zu sein; er war aber äußerlich schwerwüthig geblieben. Er wurde vorzeitig entlassen und in die Familie seines Bruders aufgenommen, wo er die häusliche That vollbrachte. Als man ihm die Zwangsjade anlegte, erklärte er, er sei zufrieden, daß es ihm gelungen sei, der untreu gewordenen Braut die schredlichsten Qualen zuzufügen.

Mit einem „schlagfertigen“ Theaterdirektor hatte man es kürzlich in London zu thun. Die über-eifrige Glacé hatte zwei sehr schlechte Akte mit unbedeutenden Detailsbelegungen überschüttet. Dagegen protestirte das Publikum nun so heftig, daß ein erbitterter Kampf entstand, der schließlich damit endete, daß der Direktor vor der Kampfeslinie und mit vor Wuth bebender Stimme wie folgt antwortete: „Ich habe Ihnen ein gutes Stück vorgelegt. Diejenigen, denen es nicht gefällt, können ja gehen und verlieren nichts als das Geld, das sie für ihren Platz ausgelegt haben. Wer mein Stück aber durchfallen läßt, schädigt mich um das viele Geld, das ich für die Ausstattung ausgegeben habe. Diese Herrschaften wollen freundlichst auf die Bühne kommen; so hart sie sind, ich bin ihnen gewachsen.“ Sprach's und schürzte kampfbereit seine Aermel hoch. Das Publikum folgte natürlich der freundlichen Einladung nicht; es wird aber, so glaubt man, künftig diesem Theater gegenüber einige Zurückhaltung beobachten.

Inland.

Steinakt und im Glend gestorben ist Frau Annie Wiman in New York. Man fand die 95jährige Greisin tot in ihrem Bette auf. Die Wohnung war schmutzig und ohne Möbel, und die fünf Kinder der Tochter der Greisin befanden sich dort. Die Tochter, die Frau eines Arbeiters Namens Fort, ist dem Trunke ergeben und war ausgegangen.

Der Gisingang des Yellowstone-Flusses hat jüngst in Olen-die, Mont., eine Ueberschwemmung zur Folge gehabt, in welcher vier Personen ertrunken sind. Zwei Bogen der Brücke über den Fluß wurden hinweggerissen, wodurch ein Schaden von \$25,000 veranlaßt wurde. Der Bahnbereiter war vollständig unterbrochen und der Verlust an Vieh ein enormer.

In den Tod gefahren ist die Gose Bertha Schenney in Indianapolis, Ind. Als eine Frau Gatz, deren zehnjährige Nichte und die Gose auf ihren Vierfüßler am Ufer des Kanals entlang fuhr, hielten sie zum Ausruhen an einer Stelle an, wo der Kanalwall besonders hoch ist. Als sie dann ihre Spazierfahrt fortsetzen wollten, verlor Bertha Schenney beim Aufsteigen die Kontrolle über ihr Zweirad und fuhr mit demselben gerade in den Kanal hinein, wo sie vor den Augen der Frau Gatz und ihrer Nichte, die ihr nicht helfen konnten, ertrank.

Mit Roth dem Verderben entgangen sind leptom die 100 Passagiere eines Eisenbahnzuges unfern Cleveland, O. Als der Zug über die Brücke des Cuyahoga-Flusses fuhr, entgleisten die Lokomotive und drei Waggons und humpelten mehrere Fuß weit auf den Schwellen dahin. Die Lokomotive fuhr wieder das Geländer der Brücke und blieb dort hängen. Hätte der Zug auf ein gegebenes Signal seine Schnelligkeit nicht vorher gemäßigth, so würde er wahrscheinlich das Geländer umgebrochen und mit den Fahrgästen 30 Fuß tief in den Fluß hinabgestürzt sein.

Dem Freunde die Braut abspenstig gemacht hat ein gewisser John Pride in Madisonville, Ky. Mary Christian von Nimitz, O., reiste nach Madisonville, um dort Thomas Hancock, mit dem sie seit einem Jahre verlobt war, zu besuchen. In einer Gesellschaft stellte Hancock dann seine Braut seinem alten Freund Pride vor; dieser verliebte sich spontane in das Mädchen, und da auch die Schöne an dem Freunde ihres Brautigams Gefallen hatte, wurde sofort eine gemeinsame Flucht geplant und noch in derselben Nacht ausgeführt. In Evansville, Ind., ließ sich das saubere Pärchen dann trauen.

Mit gefährlichen weiblichen Nächstingeln hatte man es unlängst in Chillicothe, Mo., zu thun. Am 25. Instantsen des dortigen staatl. „Industrial Home“ für unverbesserliche Mädchen bewaffneten sich mit Meißelwerkzeugen und anderen Waffen, trieben die Wächter zurück und kniffen aus. Sie wurden aber schließlich von der Polizei nach einer anstrengenden Jagd eingeholt und gefangen. Als Grund für ihren Raubverbrech gaben die Mädchen an, daß ihnen gesagt worden sei, ihre Nacht würde die Konstitution des Geseßgebungscomites beschleunigen, welches die Anstalt abschaffen wolle, und daß sie dann nach Hause geschickt werden würden.

Trotz leißeckeliger Frechheit ohne Peute geblieben sind leptom Räuber in Alamo Gordo, N. M. Im Komptoir der „Mamo Gordo Lumber Company“ war die Auszahlung einer großen Anzahl Holzfaller im Gange. Viele tausend Dollars waren ausgezahlt und nur noch 50 von den Holzfallern im Komptoir, als zwei mit Winchester-Faschinen bewaffnete Kerle, die das Aussehen von „Cowboys“ hatten, in das Komptoir einbrangen und den Kassier unter Todesandrohung zwangen, den Kassenschrift zu öffnen. Sie entnahmen diesem mehrere kleine Bündel Belege und Cautions, die sie für „Greenbacks“ hielten. Mit dieser vermeintlichen guten Beute machten sie sich davon. Ein Spießgeselle von ihnen hielt draußen ihre Pferde bereit. Die Räuber wurden verfolgt, aber ohne daß man dieselben habhaft wurde.

Der ehemals reichste Mann in Colorado, Horace Labor, ist neulich, 68 Jahre alt, in Denver gestorben. Als der begüterte Sterbliche des Centennial-Staates galt Labor zu der Zeit, als das Minen-Fieber seinen Höhepunkt erreicht hatte. Er verkaufte die berühmte „Little Pittsburg Mine“ für \$1,000,000, baute in Denver den „Labor-Block“ und das „Labor-Opernhaus“ und machte der Regierung den Grund und Boden für das Verwaltungsgebäude zum Geschenk. Als der Senator Leiter in das Kabinett des Präsidenten Arthur (1881 bis 1885) eintrat, wurde Labor Bundes-Senator. Bei der Wiederwahl wurde er indes geschlagen, so daß er nur ganze 30 Tage Senator war. Man sagte ihm nach, daß er die theuersten Nachbarn in der ganzen Welt trüge, \$10 das Stück. Der Mann verlor sein Vermögen bis fast auf den letzten Cent durch verfehlte Speculationen, durch Extragagen, auch durch seine Liberalität, welche ihn das Geld mit vollen Händen vertheilte lieh. Er begnügte sich schließlich mit der Stelle des Postmeisters von Denver, zu welchem Amt er im Jahre 1898 ernannt wurde.

Ausgewandert sind 100 deutsche Familien vor Kurzem von Detroit, Mich. Führer der Auswanderer war der Ex-Bürgermeister Richter. Sie fuhrten mit Kind und Regel nach Alameda in der kanadischen Provinz Assinaboine ab, 1680 Meilen westlich von Detroit und 30 Meilen nördlich von der Grenze von Nord-Dakota gelegen. Die kanadische Pacific-Bahn berechnete den Auswanderern bloß 1 Cent pro Kopf und Meile Reiseflosten, die kanadische Regierung belehnte jede Familie mit 160 Ader Land; der Besittiget wird bedingt dadurch, daß der Ansiedler drei Jahre hindurch wenigstens sechs Monate jährlich auf dem Grund und Boden wohnt und 15 Ader kultivirt. Die von den Detroit-Familien zu beliebelnde Gegend ist Prairie-land, mit dem denkbar besten Boden, und der Alameda-Weizen errang einen ersten Preis auf der Chicagoer Ausstellung. Die Leute nahmen mehrere Bahnwagen-Ladungen Vieh und Pferde mit nach ihrem Bestimmungsorte. Eine Woche später folgten 100 deutsche Mennoniten-Familien aus Fort Wayne, Ind., den Detroit-Emigranten nach Alameda. Richter wurde vor etwa 40 Jahren in der Nähe von Stettin, Pommern, geboren und kam als junger Mensch nach Detroit. Er arbeitete erst als Sieber, betrieb dann mehrere Jahre lang ein Materialwaarengeschäft, war hierauf Alderman, Vorsitzender des Stabtraths und Mayor.

Von hungrigen Ratten überfallen wurde kürzlich ein Ch-dachster Namens Moran in einer Polizeistation zu Chicago. Der Mann wurde in der Nacht durch einen Biß in die Hand plötzlich aus dem Schlafe geweckt. Er streckte seine andere Hand aus und fing eine Ratte. Das Thier begann zu quilen, und gleich darauf stürzte sich eine Herde riefiger Ratten auf ihn, bißen sich an seinen Armen, seinen Beinen, ja selbst im Gesicht und am Kopfe fest. Auf das Schreien Morans herbeieilende Polizisten sahen, als sie Licht anzündeten, daß der Vermisste von Ratten förmlich bedeckt war. Ein Dutzend derselben wurde von den Polizisten getödtet. Eine Ratte von enormer Größe hatte sich so am Kopfe des Mannes festgebissen, daß sie erschlagen werden mußte, ehe sie los ließ. Moran wurde, nicht unbedenklich verletzt, ärztlicher Pflege übergeben.

An Leuchtgas erstickt in neuem ein gewisser Newhouse aus Romney, W. Va. Er hatte vor etlichen Wochen sein dreijähriges Töchterchen behufs Veranahnung einer Operation nach dem Städtchospitale in Baltimore, Md., gebracht und war, nachdem die Operation geendigt und das Kind wieder transportfähig war, wieder nach Baltimore gekommen, um das Kind nach Hause zu holen. Er stieg in einem dortigen Hotel ab, wo man ihm am Morgen in seinem Zimmer todt aufsand. Der Gasbahn war angezündet und das Zimmer von Gas angefüllt. Augenscheinlich war der Mann mit der Handhabung von Gasbeleuchtung nicht vertraut und hatte bei dem Abdrehen des Hähnelns hoch hängen Kronleuchters denselben wieder theilweise geöffnet.

Von einem Elephanten zer-malmt wurde der 28 Jahre alte Wärter Fisher in einem Circus zu Kansas City, Mo. Fisher wollte in angetrunkenem Zustande den Elephanten Kunststücke machen lassen. Als er den Hähnel des Thieres hob, ergriff der Elephant den Mann und schleuderte ihn zu Boden. Als Fisher hilflos am Boden lag, verfuhrte ihn der Elephant mit seinen Stoßzähnen zu durchbohren. Als dem wüthenden Thier dieses Vorhaben nicht gelang, da es angezweifelt war und den Mann mit den Zähnen nicht erreichen konnte, kniete es auf die Brust des Unglücklichen nieder und quetschte ihn so mit seinem furchtbaren Gewicht zu Tode. Der gefahrliche Dichtbauer soll vorher schon acht Wärter umgebracht haben.

Von Scheidungslustigen überfordert ist dormalen Nord-Dakota. Am 1. Juli d. J. tritt nämlich im „Richterthail“-Staate ein neues Gesetz in Art, welches die Scheidung etwas schwieriger macht, als dies anher der Fall war. Am 28. März war die letzte Gelegenheit, sich als „Bewohner des Staates“ anzumelden, um noch die „Segnungen“ des alten Gesetzes in Nord-Dakota zu genießen. Die Achtzigkeit, mit der man sich bisher in Nord-Dakota länger Ehegesellen entledigen konnte, und die Gemüthe aus allen Theilen der Union nach jenem Staate zog, bildete für diesen übrigens eine gute Einnahmequelle. Man schätzt, daß Scheidungslustige nach Fargo allein jährlich \$1,000,000 gebracht haben.

Der größte Getreidespeicher der Welt wird, nach einer Nachricht aus St. Paul, Minn., demnächst in West Superior erbaut. Die Great Northern-Eisenbahngesellschaft vergab unlängst den Kontrakt für den Bau des Fundaments, das \$85,000 kostet. Der Speicher selbst wird aus Stahl erbaut und wird mehr als \$2,000,000 kosten. Sein Fassungsvermögen wird 6,500,000 Bushels Getreide betragen, oder 2,500,000 Bushels mehr, als das des größten bisherigen Getreidespeichers.

Am Genuß wilder Pastinagen gestorben ist kürzlich der 12jährige Samuel Hartell in Cambridge, C. Fünf andere Knaben, die mit ihm in den Wald gegangen waren und ebenfalls von der giftigen Wurzel gegessen hatten, erkrankten schwer.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift VON Dr. J. C. Hatcher. Das selbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. CASTORIA. THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

SEND ONE DOLLAR CUT THIS AD OUT and send to us and you will receive... OUR SPECIAL PRICE \$38.90. WE MAKE THIS TOP BUGGY IN OUR OWN FACTORY IN CHICAGO. Address, SEARS, ROEBUCK & CO. (Inc.), CHICAGO, ILL.

GRAND ISLAND BREWING CO. Brauer, Bottlers und Mälzer. Das beste Faß- und Flaßchenbier, nur aus reinstem Malz und bestem Hopfen hergestellt. Trinkt heimisches, unverfälschtes Bier, gemacht aus Nebraska Gerste.

Grand Island Banking Co. Kapital, \$110,000. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen. Kapital und Ueberschuß, \$120,000. Z. N. Wolbach, Präsident. G. F. Denton, Kassier.

Grand Island Banking Co. Kapital, \$110,000. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen. G. B. Bell, Kassier; W. A. Heimbarger, Hilfskassier.

YOU CAN USE IT 20 DAYS FREE. Ask us to ship you one of our High Arm Sewing Machines with Ball Bearings and all Modern Improvements. MONTGOMERY WARD & CO., Chicago, Ill.

M. M. S. POULTRY FENCING. A FENCE, NOT A NETTING. Like a fence, it can be properly stretched and made to fit with few posts and without top and bottom rails. DE KALB FENCE CO., 100 High St., DE KALB, ILL.